

RÜCKENWIND



Foto: Kirsten Haarmann

„Beflügelt“ ziehen die Artisten vom „Zirkus der Generationen“ beim Benefiz-Abend durch das Foyer

ARTISTIK, GESCHICHTEN UND MUSIK

Voller Zauber: Der Benefiz-Abend 2016

„Toi, toi, toi!“ Noch dreimal trocken über die Schulter gespuckt – schließlich war man im Theater – und dann ging es für den „Zirkus der Generationen“ raus auf die Bühne der Komödie Winterhuder Fährhaus. Das Lampenfieber vereinte die jungen und junggebliebenen Artisten, doch trotz aller Aufregung begeisterten sie mit ihrem Auftritt aus Akrobatik-, Jonglage- und Zauberei-Elementen das Publikum beim Benefiz-Abend 2016 der BürgerStiftung Hamburg. Nach dem Applaus fielen sich Kinder und SeniorInnen auf der Hinterbühne erleichtert in die Arme – geschafft! Nun verzauberte Tagesschausprecherin und Autorin Linda Zervakis das Publikum: Mit Charme und viel Humor las sie aus ihrem Buch „Königin der Bunten Tüte“, in dem sie als Tochter griechischer Gastarbeiter ihre Kindheitserlebnisse im Kiosk ihrer Eltern bilderreich und amüsant schildert. Bei der BürgerStiftung Hamburg engagiert sich Linda Zervakis seit Jahren als Schirmherrin für das Tanzprojekt „Step by Step“.

Musikalisch zauberhaft wurde es dann mit dem Beitrag von Jugendlichen des Projektes „Lukulule“, das die BürgerStiftung Hamburg bereits seit 2004 fördert. Zahlreichen jungen Menschen wurde seither der Zugang zu Musik, Tanz und Theater eröffnet. Beim Benefiz-Abend stellten die „Lukululen“ ihre Gesangskünste und ihre Freude an der Musik berührend und eindrucksvoll vor. Dafür gab es – wie auch für die übrigen Mitwirkenden – viel Applaus.

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE



Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

vor 20 Jahren wurde in Gütersloh die erste deutsche Bürgerstiftung nach dem Vorbild der amerikanischen Community Foundations gegründet – es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Die Idee der Gemeinschaftsstiftung, die auf bürgerschaftliches Engagement gegründet ist und an der sich jeder mit seinen Möglichkeiten beteiligen und für seine Stadt oder Gemeinde einsetzen kann, ist auf fruchtbaren Boden gefallen und hat sich rasch entwickelt: Heute engagieren sich rund 15.000 Ehrenamtliche in und für 307 Gütesiegel-Bürgerstiftungen mit insgesamt 334 Millionen Euro Kapital, das von mehr als 29.000 BürgerstifterInnen eingebracht wurde. Die 1999 gegründete BürgerStiftung Hamburg ist die größte deutsche Bürgerstiftung – ich finde, darauf können wir Hamburger stolz sein. Auch in diesem Jahr konnten wir gemeinsam benachteiligte Kinder und Jugendliche, Familien in schwierigen Situationen, den generationenübergreifenden Dialog und Patenschaften mit Geflüchteten nachhaltig und wirksam unterstützen. Dafür danken wir Ihnen als Stifter, Spender, Förderer, Ehrenamtliche und Partner der BürgerStiftung Hamburg sehr und wünschen eine besinnliche Adventszeit.

Herzlich
Ihre Birgit Schäfer

AUS DER STIFTUNGSARBEIT

FORTSETZUNG VON SEITE 1: DER BENEFIZABEND 2016

Die mit dem Deutschen Chansonpreis ausgezeichnete Solokünstlerin und Liedermacherin Anna Depenbusch bezauberte das Publikum anschließend mit ihren poetischen musikalischen Geschichten, die vom Leben und der Liebe in all ihren Facetten erzählen.

Birgit Schäfer, Vorsitzende des Vorstands der BürgerStiftung Hamburg, führte mit vielfältigen Informationen zur Arbeit der Stiftung und den Projekten durch das Programm und dankte herzlich den Förderern des Benefiz-Abends. Die Veranstaltung war auch in diesem Jahr wieder in vielfältiger Weise von bürgerschaftlichem Engagement getragen: Die internationale Anwaltssozietät CMS und das Hamburger

Familienunternehmen Gebr. Heinemann unterstützten die Veranstaltung spendabel mit finanziellen Zuwendungen. Die Mitwirkenden traten ohne Gage auf. Ehrenamtliche halfen tatkräftig bei der Durchführung des Abends. Die Komödie Winterhuder Fährhaus stellte ihre stimmungsvollen Räumlichkeiten zur Verfügung und sorgte beim Bühnenprogramm für Licht und Ton. Und das Publikum spendete großzügig für die Projektarbeit der BürgerStiftung. Darüber hinaus konnten für die Veranstaltung wieder Hamburger Firmen gewonnen werden, die kulinarisch zauberten und für das leibliche Wohl sorgten: Lindner Esskultur mit Fingerfood und Petit Fours, die Mobile Laibspeise

mit Flammkuchen und Dat Backhus mit Backwaren. Gebr. Heinemann stellte den Wein zur Verfügung. Dies alles serviert von SchülerInnen der Produktionsschule Altona. So feierte das Publikum nach Ende der Vorstellung beschwingt im Foyer weiter. Mit auf den Weg nach Hause gab es in Anlehnung an Linda Zervakis' Buch bunte Tüten mit Leckereien von Pingel – süßer Zauber zum Abschluss des Abends.

Wir haben uns sehr über die zahlreichen begeisterten mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen zum Benefiz-Abend gefreut und danken noch einmal allen Unterstützern, Mitwirkenden und Spendern herzlich für ihr bürgerschaftliches Engagement! //



Mt viel Esprit und Musikalität dabei: „Lukulule“



Begeisterte mit humorvoller Lesung: Linda Zervakis



Birgit Schäfer führte durch das Programm



Bezauberte mit ihren Songs: Anna Depenbusch



Nach der Vorstellung wurde im Foyer weitergefeiert



Auch der kulinarische Genuss kam nicht zu kurz



400 Gäste waren zum Benefiz-Abend gekommen



Der Vorstand der BürgerStiftung Hamburg mit Linda Zervakis, Intendant Michael Lang und Anna Depenbusch

Trotz Flaute volle Fahrt voraus

Wenn bei den Zinserträgen Flaute herrscht, führt das bei Stiftungen meist zu Ebbe bei den Einnahmen aus der Vermögensverwaltung, mit der Folge, dass weniger Mittel für die Projektarbeit zur Verfügung stehen. Der Bedarf für entsprechende Fördermaßnahmen hingegen besteht unverändert oder

„DIE ZUKUNFT HÄNGT DAVON AB, WAS WIR HEUTE TUN.“

wächst sogar – wie etwa beim zentralen Arbeitsschwerpunkt der BürgerStiftung Hamburg: der Förderung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien. Trotz der wirtschaftlich guten Lage lebte 2015 jedes fünfte Kind in Hamburg in einer Familie, die auf Hartz IV angewiesen war, und Studien weisen darauf hin, dass Kinderarmut durch die starke Zuwanderung in den

kommenden Jahren noch spürbar steigen könnte. Auch die vielfältigen Herausforderungen im Bereich der Flüchtlingshilfe, in der sich viele Stiftungen in der Pflicht sehen, erfordern zusätzliche Mittel. Dass der BürgerStiftung Hamburg die seit Jahren sinkenden Zinserträge nicht den Wind aus den Segeln genommen haben, ist zum einen dem Umstand zu verdanken, dass das Stiftungskapital durch neue Treuhandstiftungen, Vermächtnisse und Zustiftungen gewachsen und umsichtig angelegt ist, vor allem aber auch der Tatsache, dass rund 70 Prozent der eingesetzten Fördermittel durch Spenden bestritten werden konnten. Die Stifter und Förderer sorgten zuverlässig dafür, dass es für die BürgerStiftung Hamburg und ihre Projekte weiter volle Fahrt voraus gehen konnte. Nur mit ihrem Engagement kann das auch weiterhin gelingen. „Die Zukunft hängt davon ab, was

wir heute tun.“ Im Sinne Mahatma Gandhis hoffen und setzen wir darauf, auch künftig gemeinschaftlich und nachhaltig unseren Kurs verfolgen zu können.

Auf den folgenden Seiten stellen wir anhand konkreter Projekte die Schwerpunkte unserer Arbeit vor. Falls Sie gezielt für einen Förderbereich spenden möchten, der Ihnen besonders am Herzen liegt, vermerken Sie dies bitte im Verwendungszweck. //



Foto: Kirsten Haarmann

„Yoldaş“-Tandem bei einem Ausflug

SCHWERPUNKT FÖRDERUNG VON BENACHTEILIGTEN KINDERN UND JUGENDLICHEN: LESEZEIT

Bewegte „LeseZeit“ mit japanischem Erzähltheater



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Cornelia von der Heydt mit einem Kamishibai

„Eine schöne Möglichkeit, eine besondere Vorlesestunde zu gestalten.“ „Wo sitzt denn der Erzähler?“ „Kann man sich Kamishibai-Geschichten ausleihen?“ „Kann man das auch selber bauen? Ich frage mal meinen Mann.“ Die ehrenamtlichen VorleserInnen der „LeseZeit“ hatten zahlreiche Fragen und eigene Ideen, nachdem Projektleiterin Cornelia von der Heydt die Geschichte des alten Kamishibai-Erzählers beendet hatte und sich die hölzernen Türen des traditionellen japanischen Papiertheaters wieder



Foto: Kirsten Haarmann

Geschichten beflügeln die Fantasie

schlossen. Das Kamishibai ist eine Art Schaukasten aus Holz und heißt übersetzt Papiertheater. Während des Vortrags der Geschichten werden Bilderfolgen gezeigt, die der Erzähler mit der Hand spannungsvoll wechselt. Am 30. September 2016 war das Papiertheater Gegenstand einer Fortbildung der „LeseZeit“. Im Rahmen dieses operativen Bildungs- und Engagementprojekts der BürgerStiftung Hamburg lesen 140 Ehrenamtliche in 35 Kindertagesstätten, Spielhäusern und Schulen

wöchentlich rund 400 Kindern im Alter von drei bis zwölf Jahren vor – darunter viele, die bis dahin mit Büchern wenig in Berührung gekommen sind.

Fortbildungen wie diese bringen die Engagierten zusammen und geben Anregungen, auf welcher vielseitigen Weise Geschichten vermittelt werden können. Das Papiertheater fesselt nicht nur dadurch, dass die Kinder gemeinsam die Bilder bestaunen und so in die Geschichte eintauchen können. Es bietet auch die Möglichkeit, auf der Grundlage der Bilder eigene Geschichten zu erfinden. Wenn die Kinder ganz genau beschreiben, was sie sehen, gemeinsam Ideen sammeln und am Ende selbst eine Kamishibai-Vorstellung präsentieren, belebt dies ihre Fantasie. Es fördert außerdem ihre sprachlichen Fähigkeiten, ihre Lesemotivation und das soziale Miteinander.

Die „LeseZeit“ ist stets auf der Suche nach ehrenamtlichen VorleserInnen. Weitere Informationen dazu unter Telefon (040) 87 88 969 60. //

THEMENFONDS HAMBURGER ANKER – FRÜHE HILFEN FÜR ELTERN KLEINER KINDER: FAMILIEN IN NOT

Lebensnahe Familienberatung als Hilfe zur Selbsthilfe

Ein Kind zu bekommen, verändert alles: die Partnerschaft, das Selbstbild, den Alltag. Es bedeutet, Verantwortung für einen kleinen Menschen zu übernehmen, ohne schon zu wissen, wie das eigentlich geht. Die meisten Eltern finden schnell in ihre Rolle, doch bei rund 15 Prozent gelingt der Start ins Familienleben weniger gut. Oft sind es psychosoziale Belastungen, die Eltern an ihre Grenzen bringen: Arbeitslosigkeit, Einsamkeit, Krankheiten oder eigene Erfahrungen von Vernachlässigung und Gewalt.

ELTERN STÄRKEN – KINDER SCHÜTZEN

Marion Koch hilft jedes Jahr rund 60 Familien, wieder Boden unter die Füße zu bekommen. Als Mitarbeiterin des Projektes „Familien in Not“ (welcome g GmbH) wird sie von Eltern gerufen, die nicht mehr weiterwissen. Anders als es sonst in vielen Beratungsstellen üblich ist, besucht sie die Familien zu Hause.

Gastgeberin zu sein, gibt den Müttern das Gefühl, auch in der Beratung das Heft in der Hand zu behalten, und es ermöglicht der gelernten Kinderschutzfachkraft, sich ein umfassenderes Bild vom Familienalltag zu machen. Marion Koch klärt mit den Familien, wie sie entlastende Strukturen schaffen können, hilft bei der Suche nach Kitaplätzen oder finanzieller Unterstützung. Mal brauchen die Mütter vor allem ein offenes Ohr, mal sind viele Treffen und Telefonate nötig, um Lösungen auf den Weg zu bringen. Und gelegentlich braucht es vor allem Zeit und Vertrauen, um die Familie davon zu überzeugen, intensive Erziehungshilfen vom Jugendamt anzunehmen.

Der Themenfonds Hamburger Anker, im Jahr 2009 von der BürgerStiftung Hamburg eingerichtet, unterstützt neben „Familien in Not“ acht weitere Projekte, die Eltern kleiner Kinder helfen, gute Eltern zu sein. Rund 440 Familien werden von den Förderprojekten des Hamburger Ankers erreicht. //

Foto: Kirsten Haarmann



Marion Koch (links) informiert auf einer Veranstaltung der BürgerStiftung Hamburg über ihre Arbeit

Foto: solovyova_fotolia



„Familie in Not“ stärkt und unterstützt Eltern, damit Kinder behütet aufwachsen können

THEMENFONDS GENERATION JA – JUNG UND ALT GEMEINSAM: ZIRKUS DER GENERATIONEN

Manege frei für generationenübergreifendes Miteinander

„Es ist toll, mit euch kann ich so einen Quatsch machen und herzlich lachen!“, ruft eine Seniorin ihren jungen Zirkuskolleginnen zu, nachdem sie eine Portion Helium aus dem Luftballon eingeatmet hat und Groß und Klein die Tränen kommen vor Lachen, als sie mit quietschender Stimme ihren Text spricht. Spaß

steht ganz oben auf dem Programm des „Zirkus der Generationen“, in dem 20 TeilnehmerInnen zwischen 2 und 79 Jahren gemeinsam Geschichten erfinden, Kunststücke entwickeln und das Erarbeitete in einer abschließenden Zirkusaufführung einem großen Publikum präsentieren. Aber auch regelmäßiges engagiertes Training der Zirkustechniken ist dafür nötig. Kooperationsfähigkeit, Selbstbewusstsein, generationenübergreifendes Verständnis, Kreativität und Geduld sind wesentliche Kompetenzen, die dabei erlernt werden. „Es sind zum Beispiel tolle akrobatische Sachen möglich, die die Älteren, aber auch die Jüngeren nicht allein könnten“, berichtet Zirkuspädagogin Annika Cohrs. „Die Kinder haben ein viel höheres Durchhaltevermögen entwickelt, und ich glaube, dass sie sich das ein bisschen

von den Großen abgucken. Die Senioren wiederum wurden durch die Kinder angeregt, auch spielerisch an die Übungen heranzugehen.“ In dem Projekt, das der Circus Abrax Kadabrax im Osdorfer Born seit 2015 anbietet, begegnen sich die Generationen zum Teil auf ganz neue Art und Weise. So staunt der neunjährige Anthony über eine ältere Zirkuskollegin: „Die hat aber coole Moves!“ Der „Zirkus der Generationen“ ist eines von sechs Projekten, die die BürgerStiftung Hamburg in diesem Jahr über ihren 2014 eingerichteten Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ fördert. Damit soll ein Beitrag zu einem lebendigen, verständnisvollen und wertschätzenden Miteinander über Altersgrenzen hinweg geleistet und eine gute Basis für den sozialen Zusammenhalt geschaffen werden. //

Foto: Kirsten Haarmann



Im „Zirkus der Generationen“ wird über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg gezaubert

Engagement fördern – durch Beratung, Vernetzung und finanzielle Zuwendungen



Foto: Kirsten Haarmann

Seite an Seite: Geflüchtete und ihre Paten

Zahlreiche Menschen haben seit 2015 Zuflucht in Deutschland gesucht. Ging es in der Flüchtlingshilfe anfangs noch primär darum, die Grundversorgung der Menschen zu gewährleisten und sie willkommen zu heißen, hat sich der Fokus seither verändert: Mehr als 50 Hamburger Patenprojekte helfen Geflüchteten beim Zurechtfinden in ihrer neuen Heimat, beim Deutschlernen und bei der beruflichen Integration. Patenschaften sind ein anspruchsvolles Engagement und benötigen daher gute Koordination und Begleitung. Genau hier setzt das Projekt „Landungsbrücken für Geflüchtete – Patenschaften in Hamburg stärken“ an, das

die BürgerStiftung Hamburg seit Anfang des Jahres unter der Leitung von Lena Blum und in Kooperation mit dem Mentor.Ring Hamburg e. V. umsetzt. Durch Fachberatung sowie Qualifizierungs- und Vernetzungsveranstaltungen soll eine qualitative Weiterentwicklung der Patenprojekte befördert werden.

„Die Qualifizierungsangebote kamen genau zum richtigen Zeitpunkt. Sowohl bei den Workshops als auch bei der persönlichen Beratung habe ich viele Impulse für meine Arbeit erhalten“, berichtet Ulrike Schmidt, Koordinatorin des Patenprojekts „Hand in Hand!“ der Caritas. Im Rahmen der Starter-Workshops erhielt sie tiefere Einblicke in die Methode und die Qualitätsstandards des Mentorings. Sie konnte sich mit den anderen Teilnehmenden über ihre Projektideen austauschen und diese weiterentwickeln. Parallel wurde sie vom „Landungsbrücken“-Team fachlich begleitet. Zusätzlich zu den Beratungsangeboten werden die Patenprojekte mit Hilfe einer finanziellen Förderung strukturell gestärkt. Insgesamt 15 Projekte erhalten in diesem Jahr Fördergelder für die Begleitung der Patenschaften sowie die Einrichtung von Koordinationsstellen. „Landungsbrücken für Geflüchtete –



Bereits 2012/13 war **Volker Uhl** Mitarbeiter der Abteilung Projekte. Im April 2016 ist er als Projektmanager der „Landungs-

brücken für Geflüchtete“ zur BürgerStiftung Hamburg zurückgekehrt. In den Jahren dazwischen hat es ihn in den Süden gezogen, wo er als Fachkraft für Jugendpartizipation beim Kreisjugendring München arbeitete. In dieser Funktion war er 2015 Mitinitiator des „Jungen Bündnisses für Geflüchtete“ und Leiter der bündnisinternen Arbeitsgruppe „Bildung“. Gleichzeitig betreute er in der Erstaufnahme „Bayernkaserne“ unbegleitete minderjährige Geflüchtete während ihrer ersten Monate in Deutschland.

Patenschaften in Hamburg stärken“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie von einem Bündnis Hamburger Stiftungen. //

Mentorprojekt verbindet Kulturen

Eine Hafenrundfahrt, ein Michel-Besuch, eine Radtour oder ein Bastelnachmittag zu Hause: Beim Projekt „Yoldaş“ (deutsch: Weggefährte) gibt es vielfältige Möglichkeiten für die Mentoren und Mentees,

ihre gemeinsame Zeit zu gestalten. Zweibis viermal im Monat treffen sich die Tandems, die sich aus einem deutschsprachigen Ehrenamtlichen und einem sechs- bis zehnjährigen Kind mit türkischer

Migrationsgeschichte zusammensetzen. Das Mentorprojekt „Yoldaş“ ist stets auf der Suche nach neuen MentorInnen und berät am Projekt Interessierte gerne unter Telefon: (040) 87 88 96 96 0



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Die Leitung für dieses operative Projekt der BürgerStiftung Hamburg haben im Sommer 2016 die Tandem-Begleiterinnen **Filiz Gülsular** (links im Bild) und **Nurcan Aksu** (rechts) von Lena Blum übernommen. Die Kulturwissenschaftlerin Filiz Gülsular bringt durch ihren türkischen Vater und ihre deutsche Mutter viel Wissen in interkulturellen Fragen mit. Sie fei-

ert sowohl Weihnachten als auch Ramadan und sieht die kulturelle Vielfalt als Bereicherung. Nurcan Aksu hat Islamwissenschaften studiert und schließt im nächsten Jahr ihr Studium der Sozialen Arbeit ab. Als Tochter ehemaliger Gastarbeitereltern weiß sie um die Herausforderungen, vor denen viele „Yoldaş“-Eltern stehen.

WÜRDIGUNG

Dank an Dr. Frank Tidick

Nach vielen Jahren engagierten Wirkens für die BürgerStiftung Hamburg hat Dr. Frank Tidick, Staatssekretär a. D., Ende August seine unterschiedlichen Funktionen niederlegt. Zusammen mit seiner Frau Marianne hat er wesentlich an der Gründung der BürgerStiftung Hamburg 1999 mitgewirkt und sie über viele Jahre großzügig unterstützt. Von 2007 bis 2010 war er Beauftragter für Treuhandstiftungen. Seitdem hat Herr Dr. Tidick bis zum Sommer dieses Jahres auch als Kurator mehrerer Treuhandstiftungen seine Er-

fahrung, seine Kompetenz und sein Fachwissen mit sehr großem persönlichen Engagement zum Wohle der BürgerStiftung Hamburg eingebracht, so in die C. Kaehlert Stiftung, die Stiftung Senatsdirektor a. D. Scharnberg zur Förderung der Hamburg-Verbundenheit und in ganz besonderem Maße in die Margot und Ernst Noack Stiftung. Dafür sprechen der Stiftungsrat und der Vorstand der BürgerStiftung Hamburg Herrn Dr. Tidick ihren tief empfundenen Dank, große Anerkennung und ihren Respekt aus. //

NEUE TREUHANDSTIFTUNG

Hans-Joachim Mausolf Stiftung startet mit der Projektförderung



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Hans-Joachim Mausolf bei der Stiftungsgründung

Mit der Unterzeichnung des Trägervertrags und der Satzung für die Hans-Joachim Mausolf Stiftung wurde die 16. Treuhandstiftung unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg gegründet. Der Stifter hat sich die Förderung von Jugendhilfe, Erziehung und Bildung, Gesundheit und Kultur in Hamburg sowie über die Landesgrenzen und die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus zum Ziel gesetzt. Erste Förderprojekte sind das Hamburger Theaterprojekt „Stadt und Länder“, die „Inselmütter Wilhelmsburg/Veddel“ und das Projekt „Adebar“ der Gemeinwesenarbeit GWA St. Pauli. //

„GESCHICHTEN AUS DEM KIOSK“ MIT PERSÖNLICHER WIDMUNG

Signierstunde mit Linda Zervakis

Nachdem Linda Zervakis beim Benefiz-Abend aus ihrem Buch „Königin der Bunten Tüte“ gelesen hatte, war die Nachfrage nach signierten Büchern so groß, dass die vorhandenen Exemplare schnell vergriffen waren und viele Gäste leer ausgingen. Deshalb gibt es jetzt – vielleicht auch mit Blick auf Weihnachten – noch einmal die Möglichkeit, die charmanten und humorvollen „Geschichten aus dem Kiosk“, die im Rowohlt Verlag erschienen sind, von der Autorin mit einer persönlichen Widmung versehen zu lassen. Wir laden Sie herzlich am 9. Dezember um 13 Uhr zu einer Signierstunde mit der Tagesschau-Sprecherin in der Bürger-Lobby im Schopenstehl ein. Bücher können mitgebracht oder zum Preis von 14,99 Euro vor Ort erworben werden. Gern nehmen wir Ihr Exemplar mit persönlichem Signierwunsch auch bis zum 8. Dezember am Empfang entgegen. //

KURZ NOTIERT

Ab sofort können sich Hamburger Projekte und Initiativen für den mit 10.000 Euro dotierten **Preis der BürgerStiftung Hamburg 2017** bewerben. Mit der Auszeichnung wird im kommenden Jahr zum elften Mal ein Projekt gewürdigt, das den Leitsatz „Menschen verbinden – Zukunft stiften“ wirkungsvoll umsetzt, das Miteinander in der Stadt fördert und Gegensätze überwindet: zwischen den Generationen, zwischen Menschen mit und ohne Handicap und zwischen verschiedenen Kulturen, Religionen und Milieus. Weitere Informationen unter www.buergerstiftung-hamburg.de

Das Projekt **„gemeinsam Kirchdorf-Süd“**, das die BürgerStiftung Hamburg seit Anfang 2015 gemeinsam mit einer Hamburger Familienstiftung im Rahmen ihres Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ ermöglicht, wurde am 1. November 2016 mit dem mit 10.000 Euro dotierten **Holger Cassens-Preis** ausgezeichnet. Das Projekt bietet in der Wilhelmsburger Hochhaus-siedlung Raum für Begegnung und Austausch über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg.

Ausgabe November 2016

Herausgeber:
BürgerStiftung Hamburg
V. i. S. d. P.: Birgit Schäfer
Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN DE93 2005 0550 1011 1213 14